

# Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Haas.

(Fortsetzung.)

Mutter und Tochter waren überrascht, sie wollten die Gründe, den Zweck einer so schnellen Abreise kennen, und suchten einen Aufschub von zwei, drei Tagen zu erwirken — als ein Ereignis eintrat, welches anfangs nur verhängnisvoll für einzelne Familien, bald aber für die ganze Stadt verderbenbringend wurde und wie in den Zeiten wilder Barbarei Leben und Eigentum aller rettungslos dem Untergange preisgegeben drohte.

Ein ferner Straßenlärm hatte sich wieder bemerkbar gemacht, der mit großer Schnelligkeit zu einem allgemeinen Lärm sich anwuchs und sich immer näher und näher wälzte.

Graff war an das Fenster getreten u. hatte kaum die Worte gesprochen: „Ist das nicht Straßenkampf!“ als auch bereits Trommeln gerührt wurden und Schüsse fielen.

„Streit zwischen Bürgern und Soldaten!“ rief Frau Graff, „Gott sei uns bei!“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür nach der Vorstube und der junge Harter, verstimmt, die linke Hand mit einem Schnupftuch umwickelt und an der Brust unterm Rock verbergend, trat herein.

Frau Graff erblickte ihn zuerst und eilte ihm mit dem Rufe entgegen: Harter, wie sehen Sie aus? Was gibt's? Sie sind verwundet.

„Wollte Gott, das wäre das einzige Unglück, das geschehen.“ sagte Harter bleich und zu Boden sehend; ein Unheil ist losgebrochen, das uns, das hunderte von Familien, das die ganze Stadt dem Untergange überliefert wird!“

„Ich hoffe, das sind übertriebene Worte.“ sagte Graff hinzutretend. „Zur Sache, was ist geschehen?“

Harter suchte sich zu fassen und erzählte dann: „Sie wissen, daß ich vorhin mit ihrem Sohne nach dem Thore ging, um den Einzug französischer Truppen aus der Ferne mit anzusehen. Es war eine Kompanie Wälscher, Bundesstruppen Frankreichs, welche in die Stadt einzogen. Ich weiß nicht, wer durch Mienen oder Worte Anlaß gab, daß Rant entstand zwischen Bürgern und Soldaten; plötzlich brachen einige der letzteren aus Reiz und Groll, fielen das Bajonett, stürzten auf die nächste Schaar Zuschauer los, verwundeten und trieben sie auseinander, worauf sich andere mit Steinen, Beilen und Knütteln bewaffnen und den Kampf allgemein machten. Ein Schuß aus einem Fenster entzündete die Truppen vollends aller Rücksicht — Dechargen auf Dechargen folgten — die Bürger, auch nicht müßig, hielten sich geschlossener zusammen; wernur Waffen tragen kann, wird Partei; von Straße zu Straße wälzt sich der Kampf — und war ich nicht zufällig vor Ihr Haus gedrängt worden, ich wäre schwerlich da, Ihnen diese Schreckenspost zu bringen!“

„Wo ist mein Sohn?“ fragte Graff. Ludwig Harter sah zu Boden und sagte nach einer Weile zögernd:

„Ich hoffe, ihn nicht in die gefährlichste Mitte des Streites gerathen zu sehen. . . allein sein heftiges Blut — sein Haß gegen die fremde Soldateska lenkten es anders. . . er ist verwundet und gefangen!“

Graff nahm rasch und lautlos seinen Hut, um sich zu entfernen.

„Wohin willst du?“ fragte seine Frau, vor Entsetzen bleich und bebend.

„Wahr!“ rief Emilie und sagte zitternd seinen Arm.

In diesem Augenblicke erschien der Vater des jungen Harter an der Thür, und als er seinen Sohn erblickte, eilte er in großer Aufregung auf denselben zu, umarmte ihn u. rief: „Bist du da, mein Sohn? Verwundet? Nur verwundet? Gott sei dank!“

Und zu den übrigen gewendet, fuhr er fort: „Verzeiht — ihr wißt ja, daß ein Kind dem Vaterherzen das Allerthöreste ist!“

(Fortsetzung folgt.)

# Die Koreaner.

Im vorigen Sommer hat das deutsche Reich mit dem König von Korea einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Durch diesen Vertrag sind die Deutschen als die ersten Europäer ermächtigt, in gewissen Seestädten in Korea mit ihren Schiffen zu landen und mit den Einwohnern Handel zu treiben. Darum dürfte es nicht uninteressant sein, einiges Nähere über diese nunmehr uns befreundete Nation und ihr Land zu erfahren. Korea liegt im äußersten Osten von Asien, es ist halb so groß als das deutsche Reich. Im Norden ist Korea von China umfaßt, und ein klein wenig auch von dem asiatischen Rußland berührt, es streckt sich südwärts in das Meer hinaus, eine große Landzunge, als wollte es einem richtigen Reile gleich das untere Ende der japanischen Inselreihe durchbrechen. Also Rußland, China, Japan, das sind die Nachbarn, und wie es bei Nachbarn vorkommt, jeder wirft lüsterne Augen nach dem Land der Koreaner. Freilich ist das Land gar weit von uns entlegen; aber was heißt das eigentlich heutzutage: weit weg? Schwimmt doch manch deutscher Matrose auf einem Kriegs- oder Handelschiff der deutschen Marine eben auf jenem asiatischen Meer, dessen Wellen auch das Ufer von Korea bespülen. Und sind es nicht deutsche Kaufleute, Gelehrte, Missionare, die immer weiter gegen Osten ziehen und einen Zusammenhang herstellen zwischen uns und den fernsten Ländern.

Bis vor Kurzem nun hatte der König von Korea sein Land streng und unbarmherzig abgeschlossen. Bei Lodesstraße war den Fremden, besonders aber den Europäern, der Eintritt verwehrt. Da fand unser Landsmann Nichtshofen eine eigenthümliche Gelegenheit, Koreaner persönlich kennen zu lernen, nämlich auf dem Markt von Kaulimönn. Dieser Ort liegt in einem engen Gebirgsthal; dasselbe zieht sich von China herüber nach Korea hinein; zu beiden Seiten steigen die Berge hoch auf. In der Mitte des Thales ist ein kleines Wäldchen; westlich davon liegen ein Duzend chinesische Gasthäuser, weiter weg nach Osten zu unter freiem Himmel die koreanischen Waarenlager. Das ist Kaulimönn, und dreimal im Jahr ist hier Messe — lange her der einzige Platz, an welchem Koreaner überhaupt mit Fremden zusammen kamen. Aber Frauen durften nie dabei sein; das wäre für die Landesgeheimnisse wahrscheinlich zu gefährlich gewesen; es wäre zu viel geplaudert worden. Geht man von Kaulimönn weiter aufwärts nach Korea, so führen die Bergpfade Lagerstätten lang durch wüsten herrenloses Land. Bei Strafe darf sich hier Niemand ansiedeln, die wilden Thiere hausen unbeschränkt und bilden eine wirksame Grenzwaart.

Nun auf jener Messe bekam Nichtshofen einen sehr guten Eindruck von den Koreanern. Sie haben wohl auch etwas schräg geschnittene Augen und gelbe Gesichter, wie ihre Herren Nachbarn von China und Japan; aber eine seltene Zügel zeichnet sie aus, nämlich eine wunderbare Reinlichkeit. Die Leute baden sich mit Feuereifer, tragen fast ganz weiße Kleider aus feinem Hauszeug; wer's vermag, legt darüber noch ein Übergewand von halblauer Seide. Ihr Benehmen zeugt von natürlichem Anstandsgefühl. Sie besitzen einen aufgeweckten, regstamen Geist; haben Sinn für alle möglichen Fragen und forschen auch über das Alltägliche und Sichtbare hinaus.

Einem andern Landsmann, Oppert, ist es jüngst gelungen, in etlichen koreanischen Städten, die am Meer liegen, längeren Aufenthalt zu nehmen und über das Innere des Landes mehr zu erfahren. Er weiß nicht genug zu erzählen von den hohen, waldigen Gebirgen, die im Norden das Land durchziehen, von der ungemeinen Fruchtbarkeit der Ebenen, von den reichen Mineralquellen, die der Boden birgt, von der Mannigfaltigkeit und Gesundheit des Klimas, — alles Dinge, die ein Volk reich machen müssen, sobald der richtige Handel und Wandel da ist. Daran hat es eben bis jetzt gefehlt; aber es kann besser kommen, — wenn nunmehr deutscher Handel dorthin sich wendet u. die reichen Schätze,

welche in jenem Lande noch verborgen liegen, für Europa erschließt.

Wollte Gott, wir Deutsche wären dabei etwas weniger superflüg und weniger streitsüchtig, dann würden wir alles daran setzen, um draußen in der weiten Welt immer mehr sichere, lohnende Länder zu finden, in denen deutscher Fleiß und Verstand etwas erwerben könnte! An Leuten fehlt es uns ja wahrlich nicht!

## Verschiedenes.

Stuttgart den 1. April. Die gestrige Debatte in unserer Abgeordneten-Kammer gab dem Abgeordneten der „guten Stadt“ Ullrich, Herr Ebner, Veranlassung zu einem Ausspruch, der alle Eigenschaft besitzt zum gefälligen Worte zu werden. Es handelt sich um die wissenschaftliche Ausbildung der Notariatskandidaten. Der Abg. Ebner hatte auseinandergesetzt, daß sich jeder von dem Strafrichter fern halten könne, ja sogar von dem Zivilrichter, sofern man nur keinen Prozeß anfangen, aber mit dem Notar müsse Jeder einmal zu thun bekommen. „Sorgen Sie daher, so mahnte Herr Ebner eindringlich, durch sorgfältige wissenschaftliche Ausbildung unserer Notare, daß wir ruhig sterben können.“ Hierauf nun meinte Herr Ebner (das Institut der staatlichen Ausbildung der Notare besteht in Württemberg erst seit 1873), „wir haben auch schon vor 1872 tüchtige Notare gehabt und wir sind auch schon vor 1873 ruhig gestorben.“ Ein schallendes Gelächter von allen Seiten bewog den wackeren Volks-Vertreter, mit ziemlich verbüstem Gesichte sich auf seinen Senatort zurückzusetzen. Bei dieser Gelegenheit erinnert der Berichterstatter gar manches artigen Ausdrucks, der in der Hitze des Gefechts im Stuttgarter Halbmondhale erkundete. So „legte“ z. B. ein großer Oeconomie betreibender Posthalter u. Gesetzgeber „der Kammer die Schweinezucht ganz besonders ans Herz.“ — Ein anderer Volksvertreter meinte: „M. H. in dieser Sache sind die Schattenseiten viel heller als die Lichtseiten!“ Ein Dritter endlich gab dem „hohen Hause“, als es sich um eine Eisenbahn handelte, die Markbach entweder berühre oder umgehe, zu bedenken: „wenn Sie Markbach hintantreiben, so bringen Sie ihm einen Schlag bei, wie es seit der Geburt Schillers keinen mehr erlebt hat.“

\* Eine Muster Annonce. Im Bureau einer Berliner Zeitung gab vor einigen Tagen ein Herr folgende Annonce ab: „Freunden und Bekannten widme ich hienit die traurige Anzeige, daß mir meine liebe Frau gestern durch den Tod entrissen wurde, nachdem sie einem kräftigen Jungen das Leben gegeben. Für letzteren luche ich eine gesunde Amme, und wäre auch nicht abgeneigt, behufs späterer Wiederherstellung mit einer Dame in Correspondenz zu treten. Diefelbe müßte liebenswürdigen Charakters, gefestigten Alters, etwas vermögend und im Stande sein, provisorisch meinem renomirten Leinen- u. Weißwaarengeschäfte (folgt Straße und Nummer) vorzustehen, in welchem alle Bestellungen binnen zwölf Stunden prompt ausgeführt werden. Ich habe die Absicht, für das Geschäft eine Directrice mit 750 M. jährlichen Gehalts bei freier Station anzustellen, sobald mein „Ausverkauf um jeden Preis“, der augenblicklich im Gange, beendet und mein Neubau in der . . . Straße 11 fertig sein wird, wohin ich mit dem ersten Oct. d. J. mein Geschäft verlege und wo ich noch den ersten Stock für Geschäftsräume um den jährl. Miethzins von 2500 M. sowie verschiedene größere und kleinere Wohnungen von 500 M. an ablassen kann.“

\* In der Schweiz ist die Käseausfuhr von 52 000 Ctr. im Jahre 1852 auf 217 000 Ctr. im Jahre 1880 gestiegen. Professor Anderepp in Chur empfiehlt deswegen den Landleuten in seinem Buche über den Gemüsebau (Zürich, Verlag Drell und Füssli), den Verlust an Nährstoffen so viel als möglich zu ersetzen namentlich durch Anbau der nahrhafteren Hülsenfrüchte.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 41.

Dienstag den 10. April 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Kameralamt Badnang.

### Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. April 1883/84.

Unter Hinweisung auf die unterm 1. April d. J. im Staatsanzeiger erlassene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1883 werden die Ortssteuerkommissionen hienit angewiesen, diese Aufforderung alsbald in der örtlichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit geeigneter Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hierzu passenden Orte öffentlich anzuschlagen und werden müssen.

Bei Erlassung dieser Aufforderung ist auf die in §. 16 der Instruktion zu Vollziehung des Einkommenssteuergesetzes vom 19. Sept. 1852 bestimmten Folgen einer Versäumung des vorgenannten Termins aufmerksam zu machen.

Im Besonderen wird bemerkt, daß zu den zu fatirenden Kapitalien auch die vertragsmäßig verzinslichen Activen und Ausstände der Gant- und Gantverwalter (mit Ausnahme der Kontoforrentforderungen) gehören und daß Schulden niemals in Abzug gebracht werden dürfen. Verzinsliche und unverzinsliche Forderungen unterliegen der Kapitalsteuer und sind zu fatiren.

Zur Fassung verpflichtet das Recht zum Bezug und es wird an dieser Pflicht dadurch nichts geändert, ob der Anspruch auf Zinsen verwirklicht wird oder ob solche wegen Verzichts seitens des Gläubigers nach dem 1. April oder aus sonst welchem Grunde nicht eingezogen werden.

Die Kommissäre, Makler (Senale), Herausgeber (Verleger) von Zeitungen und Zeitschriften unterliegen der Gewerbesteuer und haben daher für die Einkommenssteuer eine Fassung nicht mehr einzureichen.

Schließlich wird den Ortssteuerkommissionen bemerkt, daß die bloße Thatsache einer erstmaligen oder einer gegen früher veränderten Fassung noch keine Veranlassung bilden soll, um von dem Fatenten einen näheren Nachweis über den Grund der früheren Unterlassung der Fassung oder des früher niedrigeren oder höheren Betrags derselben zu verlangen. Die Forderung eines solchen Nachweises ist vielmehr den Ortssteuerbehörden nur dann gestattet, wenn nach der Persönlichkeit des Fatenten oder nach den sonstigen Umständen triftige Gründe vorliegen würden, in die Richtigkeit einer Fassung Zweifel zu setzen.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Aufnahmeprotokolle sammt Beilagen spätestens bis zum 31. Mai d. J. beim Kameralamt eintreffen.

## Bur gef. Beachtung.

Wir bitten unsere verehrl. Inferenten wiederholt, größere Anzeigen für die Samstagsnummer am Donnerstag Nachmittag gef. einzureichen. Anzeigen, welche nach 9 Uhr an einem Blattausgabetag uns zukommen, können nie auf sichere Aufnahme rechnen.

## Die Redaktion.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Heinrich Breuninger, Rathgebens hier, ist nach Eintritt der Rechtskraft des Zwangsvergleichs und Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben worden.

R. Amtsgericht.

Gerihtschr. B. 2 b.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. d. M. aus Breithalde am Eschelhof: Am.: 49 buchene Scheiter, 127 dto. Brägel u. Klogholz, 2 erlene Scheiter und Brägel, 23 fichtene Scheiter, 98 dto. Brägel und Anbruch, 2190 buchene Wellen, 43 Loose fichten Streureis sammt Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Eschelhof.

Reichenberg den 6. April 1883.

R. Forstamt.

Beckner.

### Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Samstag, 12. d. M. Morg. 9 Uhr im Lamm in Unterweischach aus Moosbach bei Däfern: Langholz: 1 Stck 1. Cl., 8 St. 2. Cl., 37 St. 3. Cl. und 125 Stck 4. Cl. mit zusammen 101,76 Fm. Sägholz: 4 St. 1. Cl., 8 St. 2. Cl. und 21 St. 3. Cl. mit zusammen 28,02 Fm.; ferner wiederholt aus Geiningerstein bei Unterbräden: Langholz: 3 St. 1. Cl., 25 St. 2. Cl., 39 St. 3. Cl. und 83 St. 4. Cl. mit zusammen 124,49 Fm.; ferner wiederholt aus Springstein bei Oberbräden: 3 St. Sägholz 1. Cl. mit zusammen 5,78 Fm.

Reichenberg den 6. April 1883.

R. Forstamt.

Beckner.

## Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Revier Reichenberg. Reistangen-Verkauf. Am Mittwoch den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald VIII. 3. Eschelhof: 3500 Fichtenstämme 3,1—4 und 100 St. bis 2 m lang verkauft. Zusammenkunft auf dem Eulenbergsträßchen am Waldtrauf gegen Oppenweiler. Reichenberg den 7. April 1883. R. Revieramt.

Revier Reichenberg. Wegbau-Altord. Die Fortsetzung des Wegbaus aus dem Staatswald Rohlkinge in der Richtung gegen Rietenu mit 740 m Länge wird Freitag den 13. April, Vormittags 10 Uhr, im Bad Rietenuau verankert. Nach dem Ueberschlag, der bei Unterg. zur Einsicht liegt, betragen die Kosten für Planirung 760 M., Transport und Einlegen der Cementröhren, Steingemäuer, Rasenbesatz 105 M., Chausfirung 2026 M., 2891 M. Auswärtige Liebhaber haben vor Beginn der Verhandlung Vermögens- und Lichtheitszeugnisse vorzuzeigen. Von Morgens 8 Uhr an wird die Baustelle vorgezeigt. Reichenberg den 6. April 1883. R. Revieramt.

Badnang. Vergebung des Stadtfuhrwerks. Dasselbe wird am nächsten Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Accord vergeben. Den 9. April 1883. Stadtpflege. Springer.

Sulzbach. Pappeln-Verkauf. 200 Stck schöne Pappeln aus dem Pflanzgarten werden in beliebiger Zahl abgegeben von der Ortsgemeindepflege.

Murrhardt. Brennholz-Verkauf. Am Samstag den 12. April, von Morgens 9 Uhr an verlaufe ich gegen Baarzahlung im Rollenberg, ¼ Stunde v. Badnang entfernt, bei guter Abfuhr 140 Am. buchene Scheiterholz, 100 Am. buchene Brägel, buch. Reiß. Hugo Horn & Krone.

**Badnang.**  
**Gläubigeranruf.**  
 Forderungen an den + Sadträger  
 Gottlieb Christian Hiller  
 sind binnen 10 Tagen schriftlich anzu-  
 melden. Bei Verfall der Beschlüsse bei der  
 Verlassenschaftsteilung.  
 Den 5. April 1883.  
 R. Gerichtsnotar. Waisengericht.  
 Reinmann. God.

**Neufürstenthatte.**  
**Gläubigeranruf.**  
 In der Nachlasssache des am 9. d.  
 M. gestorbenen  
 Carl Vogelmann, gewes.  
 Tagelöhners hier,  
 werden die Gläubiger aufgefordert, ihre  
 Ansprüche unter Anschlag der Beweis-  
 urkunden  
 binnen 8 Tagen  
 bei der Theilungsbehörde schriftlich an-  
 zumelden.  
 Den 6. April 1883.  
 Für die Theilungsbehörde:  
 R. Annotariat Murrhardt.  
 Schweizer.

**Lippoldsweller.**  
**Jagd-Verpachtung**  
 Die Ausübung der Jagd  
 auf der Gesamtgemeinde-  
 markung wird am  
**Montag den 16. April,**  
 Vormittags 8 Uhr,  
 auf 3 Jahre verpachtet und werden Lieb-  
 haber auf das Rathshaus in Gohn-  
 weiler eingeladen.  
 Den 7. April 1883.  
 Schultheisnamt.  
 Heyd.

**Ebersberg.**  
**Jagd-Verpachtung**  
 Die Ausübung der Jagd  
 auf hiesiger Markung wäh-  
 rend der nächsten 3 Jahre  
 wird am  
**Montag den 16. April,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Rathhause verpachtet u. werden  
 Liebhaber hiezu eingeladen.  
 Den 7. April 1883.  
 Schultheisnamt.  
 Heyd.

**Steinheim a. M.**  
**Schafweide-Verpachtung.**  
 Die hiesige  
 Sommer- und  
 Winterweide, welche  
 vom 25. Juli jedes Jahres an mit mind-  
 estens 400 Stück zu besetzen ist, wird  
 am **Montag, 16. April d. J.,**  
 Mittags 11 Uhr,  
 auf dem Rathhause auf 3 Jahre, pro  
 Michaelis 1883/86 wieder verpachtet und  
 sind Liebhaber, hier unbekannt mit Ver-  
 mögenszeugnissen versehen, freundlich ein-  
 geladen.  
 Am 7. April 1883.  
 Schultheisnamt.  
 Scheu.

**Badnang.**  
**Fabrikversteigerung.**  
 Unterzeichnete hält wegen Lös-  
 nungsveränderung nächsten  
**Wittwoch den 11. April,**  
 von Vormittags 9 Uhr an,  
 eine Auktionsaktion, wobei vorkommt:  
 2 Kleiderkästen, 1 Glaskasten, 1 Kuff.  
 2 Kommode, 1 Arbeitstisch, 1 hart-  
 holzener Tisch, 1 Kücheltisch, 1 Truhe,  
 3 Schranen, 1 zweiflüßiges Bett  
 sammt Bettlade, 1 Dwaßfuß, 1 1/2  
 Eimer haltend, Lampen, Spiegel u.  
 sonstiger Hausrath.  
 S. Holz, Colbarbeiter.

**Badnang.**  
**Nächsten Freitag den 13.**  
**April gibt's schwarzen u. wei-**  
**ßen Ball bei Ziegler Arnold.**

**Badnang.**  
**Jacken und Paletots**  
 empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Hermann Schlehner.**

**Badnang.**  
**2 tüchtige Steinbrecher**  
 im Kaltsteinbruch gut bewandert, finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Unternehmer W. Gläser.**

**Badnang.**  
 Werthen Kaufliebhabern zur Nach-  
 richt, daß ich am Donnerstag mit einer  
 Parthie großer  
**Vogelsberger**  
**Hessenschweine**  
 im Sackhaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu  
 billigem Preis dem Verkauf ansetze.

**Badnang.**  
**Mittwoch den 11. April,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 werden mehrere Hausen  
**Schafung**  
 verkauft, wozu Liebhaber eingeladen wer-  
 den.  
 Ort, Schafbaler.

**Sulzbach.**  
 Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein**  
 hat zu verkaufen  
 Kübler z. Bären.

**Unterweissach.**  
 Ein schönes hoch-  
 trächtiges  
**Mutterschwein**  
 verkauft  
 Friedr. Drey z. Löwen.

**Badnang.**  
 Schönen hällischen  
**Sommerweizen,**  
 dreiblättrigen und ewigen Kleesamen,  
 Gerste, Weisfloren, reine Saat-  
 wicken, gutobende Erbsen, Lin-  
 sen, weiße Bohnen empfiehlt  
 S. Schächterle.

**Badnang.** Sehr schöner  
**Sommerweizen**  
 und hällische Saatgerste ist zu haben  
 bei  
**Fritz Säuner.**

**Badnang.** Schönen  
**Sommerweizen**  
 hat zu verkaufen  
 Meßer Woblfarth.

**Badnang.**  
**Heu & Dehnd**  
 hat zu verkaufen  
 Väder Oppenländer.

**Badnang.** Ein Wagen  
**Haardung**  
 hat zu verkaufen  
 Ulrich Theurer.

**Badnang.**  
**Tanz-Unterricht.**  
 Der schon vergangenes Späthjahr  
 projektierte Tanzkurs beginnt am näch-  
 sten **Donnerstag** im Gasthof zum  
 Schwaben. Berecht. Damen wollen  
 sich um 7 Uhr, geehrte Herren um 8 Uhr  
 daselbst einfinden. Zu zahlreicher Be-  
 theiligung ladet höflich ein  
 S. Reppler, Tanzlehrer,  
 Volkstrigent des Stuttg. Lieberkranzst.

**Badnang.**  
 in allen Breiten und verschiedenen Def-  
 sins sind neu einetroffen bei  
**Louis Vogt.**

**Badnang.**  
 Nachdem  
**Modellhüte,**  
 Blumen Federn, Strohhüte etc.  
 in allen Sorten schön und billig bei uns  
 eingetroffen sind, laden hiezu ergebenst  
 ein  
**Geschw. Bauerheim**  
 im Hause des Hrn. Ludm. Lehmann.

**Badnang.** Alle Sorten  
**Weißmehl,**  
 schönes Brodmehl, frisches  
 Weisflorenmehl  
 empfiehlt billigst  
**L. Bacher.**

**Badnang.** Sehr schönes  
 ungarisches Brodmehl  
 empfiehlt  
 der Obige.

**Murrhardt.**  
 Mehrere Hundert  
**Gerüst- und**  
**Hopfenstangen**  
 sind zu haben bei  
**Gugo Gorn z. Krone.**

**Badnang.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt unter  
 günstigen Bedingungen  
**in die Lehre**  
**Robert Wilhelm,**  
 Schlosser.

**Badnang.**  
**Mädchen,**  
 die das Weisnähen erlernen wollen,  
 werden angenommen bei  
 Frau Arnold (Kleinkinderschule).

**Badnang.**  
 Bis 1. Mai ist ein  
**Logis**  
 mit Keller und Holzplatz zu vermieten  
 bei  
**Carl Knapp.**

**Badnang.**  
**Gewerbe-Verein**  
**Backnang.**  
 Montag Abend 8 Uhr bei  
 Holzwarth, untere Au.  
 Zu jährlichem Besuch ladet ein  
 Der Vorstand.

**Mittwoch**  
**Bahnhof.**  
 Wechselformulare  
 empfiehlt die  
 Druckerei des Aus. Thalboten.

**Badnang.**  
 Das Neueste fürs Frühjahr in:  
**Mantelets, Paletots, Jacken**  
 von 12 R. bis 30 R. 8 R. bis 25 R. 2 R. bis 10 R.  
**Regenmäntel für Erwachsene und Kinder**  
 empfiehlt in reicher Auswahl  
**Rudolf Venttler.**

**Badnang.**  
 Schwarze rein wollene  
**Cachemir**  
 in vielen Qualitäten und besonders schön schwarzer Farbe, pr. Elle von  
 1 R. an, pr. Meter von 1 R. 60 Pf. an empfiehlt  
**Rudolf Venttler.**

**Vom Landtag.**  
 15. Sitzung. 5. April. Bei Fortsetzung der  
 Beratung des Etats nahm die Kammer Cap.  
 39 Central-Nachungsamt R. 9500 ohne weitere  
 Debatte an. Das Cap. 40 Straßenbauverwal-  
 tung R. 2,177,998 nahm den übrigen Theil  
 der Sitzung in Anspruch. Minister v. Hölder  
 gibt einen genauen Ueberblick über die Erzigung,  
 Specially für Correlationen und Neubauten an  
 Staatsstraßen und für Staatsbeiträge zu Bau-  
 ten der Gemeinde- und Amtskörperichaststraßen  
 sind R. 350,000 bestimmt und zwar unter dem  
 Gesichtspunkt der Beschaffung von Arbeitsge-  
 legenheit für die durch Hagelschlag und Ueber-  
 schwemmung Heimgejuchten. — Der Abg. Sto-  
 cäper gab der Regierung zur Erwägung an-  
 heim, den Amtskörperichast Vorhülle zur Ver-  
 fügung zu stellen zur Anschaffung von Saat-  
 stoffeln, was mit großer Majorität abgelehnt  
 wurde. Febr. v. B a r n b ü l e r unterwarf dann  
 den Zustand der württembergischen Straßen ge-  
 genüber denjenigen in anderen deutschen Staaten  
 einer scharfen Kritik. Seine Ausführungen,  
 welche am Ministerisch wie im Hause selbst hohe  
 Beachtung fanden, dürften dazu beitragen, daß  
 man in Württemberg für die Folge ein hartes  
 Steinmaterial zu den Straßen verwendet und  
 die Kalfsteine abschafft. Die Kammer nahm  
 noch einen Antrag der Finanzcommission an,  
 die Regierung möge bei künftigen Etatsausstel-  
 lungen den für Unterhaltung der Staatsstraßen  
 erforderlichen Aufwand auch kilometrisch angeben,  
 und bewilligte bei Cap. 40, dessen einzelne Po-  
 sitionen angenommen wurden, ausnahmsweise  
 die Uebertragbarkeit von Erörbrigungen von ei-  
 ner Etatsperiode auf die andere.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Badnang den 7. April. Die zum Umguß  
 durch die Glockengießerei Bacher in Kochendorf  
 bestimmte große Glocke auf unserem Thurme,  
 welche bekanntlich zerbrach, wurde am Samstag  
 Morgen mittelst zweier Flachsengüge glücklich von  
 Schwindelnder Höhe herabgebracht und sofort auf  
 einem Wagen auf den Bahnhof erpedirt; die  
 umsichtigen Vorbereitungen zum Herablassen nah-  
 men am Freitag zu geraume Zeit in Anspruch,  
 als daß die Zuschauer, welche sich eingefunden  
 hatten, an diesem Abend diesen seltenen Vorgang  
 ansehen konnten. Die Glocke wiegt 23 Cr.  
 70 Pfd. Neben einem „Christus am Kreuz“  
 trägt sie folgende Umschrift in 4 Reihen:  
 ANNO DNI 1693 IN IPSIS FERIS  
 JACOBI TOTA NOSTRA BACKNANGA  
 CVM OMNIBVS QVÆ MVRVS CIVIC.  
 CLAVDEBAT EXCEPTO VNICO HOR-  
 REO PLVRIBVSQVE EX SVPERIORI  
 ET INFERIORI SVBRIBIO ÆDIFI-  
 CIIS, VNA CVM HIS QVATVOR CAM-  
 PANIS IGNE GALLICO PERIIT, ANNO  
 VERO POST 1695 MENSE FEBR. A  
 PVLVERE ET CINERE, QVIBVS FLAM-  
 MA HOSTICA GVTTATIM RESOLVTE  
 SESE MISCEBANT RVENTES, BENE-  
 FICIO AQVÆ SEPERATE ATQVE, AD-  
 DITA INSVPER IMPENSIS COMMVN-  
 TATIS QVANTVM SAT ERAT MATE-  
 RIA, EX ISDEM REVOCATÆ SUNT.  
 GREGEM DOMINI IN POSTERVM VT  
 ANTE CONVOCATURÆ. — EBER-  
 HARTD LUDWIG DUCE WÜRTEM-  
 BERGIÆ. — Zu deutsch:  
 Im Jahr des Herrn 1693 gerade am Jakobus-  
 feiertag wurde unsere ganze Stadt Badnang mit  
 allen Gebäuden, welche die Stadtmauer einschloß,  
 mit Ausnahme einer einzigen Scheuer und meh-  
 reren Gebäuden in der oberen und unteren Vor-  
 stadt, zugleich mit diesen vier Glocken von den  
 Franzosen durch Feuer zerstört; aber ein Jahr  
 später, im Februar 1695, wurden sie (die Glocken)  
 von dem Schutt und der Asche, womit sie sich  
 beim Herabstürzen vermischten, nachdem sie durch  
 die vom Feind entflammte Hitze geschmolzen  
 waren, mit Hilfe des Wassers gesondert und unter  
 Hinzunahme einer genügenden Menge neuen  
 Materials auf Kosten der Gemeinde, neu ge-  
 gossen, damit sie wie früher so auch in Zukunft  
 die Herde des Herrn zusammen rufen könnten.  
 (So geschähen) unter dem Herzog Eberhard  
 Ludwig.  
 Eine kleinere Glocke, welche auf der frühe-  
 ren Todtenkirche ersten und feierlichen Tones  
 die Torte auf dem Gottesacker empfing, kommt  
 gleichfalls zur Einschmelzung. Diese wurde 1739  
 mit der dritten Glocke (10 Uhr-Glocke) von G.  
 J. Rechten in Stuttgart gegossen. Sie trägt  
 folgende lateinische Namensinschriften: Her. Spez.  
 Supr. Dr. David Samson Georgy Exped.  
 Rath und Vogt Martin Neuffer. Her. Diac.  
 Dr. Hellwig. Jmanuel Beck. Bede Herrn Bur-  
 germeister David Bühler und Gottfried Mar-  
 tin Spinbler. Her. Stadtschreiber Christof Friedr.  
 Weiser. Heiligenspieler Georg Friedr. Leberer.  
 Amosenspieler Theodor Stang.

**Badnang.**  
**Bekanntmachung und Empfehlung.**  
 Nachdem nunmehr meine Lohmühle wieder aufgebaut und aufs Beste  
 eingerichtet ist, empfehle ich solche zu recht häufiger Benutzung aufs freundlichste.  
**Louis Winter.**

**Badnang.**  
**Zur Beachtung.**  
 Am nächsten Mittwoch früh 8 Uhr trifft eine Sendung ausgezeich-  
 neter Streckkartoffeln ein und zwar  
 frühe Rosenkartoffel,  
 späte rothe sog. Heiden,  
 späte gelbe Gannkatter  
 in auserselener Waare und können solche zu billigem Preis am Bahnhofs abge-  
 Holt werden.  
**Hermann Ludwig.**

Am Freitag war Johann auch Herr Delan  
 Ammon aus Weinsberg hier, um als Sach-  
 verständiger die Glocken auf ihren Ton zu prü-  
 fen. Nach dessen Rathschlag wird die neue Glocke  
 in d. gegossen und unter fünfzig Geläute den  
 Akkord a—f—b umfassen, da die kleinste der 4  
 Glocken wohl auch in d. verwandelt werden muß,  
 um die Harmonie ganz herzustellen. Wünschen  
 wir glücklichen Guß und auf Pfingsten wieder  
 unser herrliches Geläute!

**Stuttgart den 6. April.** Der Rekrut Mün-  
 zenmeister, welcher bei der gestrigen Musterung  
 vom Rathhausballon herunterfiel, und dessen  
 Tod gemeldet wurde, war nach der „Egl.-Ztg.“  
 nur eine Zeitlang bewußtlos. Er ist nicht ein-  
 mal schwer verletzt und klagt nur im rechten  
 Arm. Der junge Mann hatte an dem Ballon-  
 geländer gymnastische Übungen gemacht.  
**Stuttgart den 6. April.** Dieser Tage stie-  
 gen Arbeiter in einem Gemeindefeinsturz nahe  
 am Ort Pfäfersheim und in der Nähe des frühe-  
 ren Nonnenbades auf einen Grabhügel, welcher  
 in einer Tiefe von ca. 4 Fuß zwei menschliche  
 Skelette barg. Dieselben lagen hart neben ein-  
 ander mit dem Kopf gegen Abend. Zu den Fü-  
 ßen fand man gut erhaltene Lanzten, an den  
 Seiten kürzere und längere Schwerter, ferner  
 einen gut erhaltenen Zaum, Stücke von eiserner  
 Rüstung, Metallspäße und Sattelgeschellen. Ein-  
 zelne Knochenstücke waren noch erhalten,  
 während andere aneinander gut konservirt an  
 der Luft sofort zerfielen. Einer der Schädel-  
 knochen ist von auffälliger Stärke und ein vor-  
 handener Kiefer zeigt noch sämtliche Zähne.  
 Als in der Umgebung das Terrain abgeflacht  
 wurde, kam man auf höhl. tonene Stellen und  
 bei fortgesetztem Nachgraben fanden sich in näch-  
 ster Nähe in einer Tiefe von ca. 2 Fuß zunächst  
 Pferdegeschosse, dann Theile eines menschlichen  
 Skeletts. Die Bruchstücke des Schädels waren  
 umgeben mit Perlen von gebranntem Thon, die  
 in Draht angefaßt waren, auch einige Metall-  
 späße und Theile einer wappsteinfarbenen  
 Spange. Außerdem wurden noch am Platze  
 aufgefunden: Hieselbroden, Theile von Thonge-  
 geschirr, Eisenstücke etc. Auf das Vorhandensein  
 von Särgen wiesen einige Reste und Brocken  
 von Holz. Sämmtliche vorgefundenen Gegen-  
 stände wurden durch den Ortsvorsteher sorgfäl-  
 tig gesammelt und sind auf dem Rathhaus in  
 Pfäfersheim aufbewahrt. (St.-Anz.)

**Münzingen den 6. April.** Gestern Abend  
 um 9 Uhr wurde der in Stuttgart flüchtig ge-  
 wordene Polizeimeister des 2. Bataillons des 7.  
 Infanterie-Regiments Knorr geschlossen dem  
 Oberamtsrichter vorgeführt und in Haft genom-  
 men. Der hiesige Stationskommandant Schuler,  
 welcher eine Nachstreife angetreten hatte, hatte  
 ihn etwa 1/2 Stunde von der Stadt entfernt ge-  
 troffen und nahm ihn, jedoch erst nach heftiger  
 Gegenwehr, bei welcher Knorr einen neuen sches-  
 schüssigen Revolver, sei es zur Vertheidigung  
 oder zur Selbstentleerung, in Anwendung zu  
 bringen versuchte, fest. Von dem fehlenden Geld  
 hatte er nur wenig bei sich. Knorr ist von hier  
 gebürtig. (St.-Anz.)

In Hall brannte am 5. Abends ein Wohn-  
 haus nieder. Ein Nebengebäude des Gasthofs  
 z. Straußen wurde hieselbst abgebrannt. Am dem-  
 selben Abend ging in Heidenheim ein

Deconomieanwesen durch Brand zu Grunde. — Aus Dietrichheim wird gemeldet, daß durch den großen Brand 20 Familien obdachlos wurden und schwer Unterkommen finden konnten.

Der Reichstag verweist in der Sitzung vom 5. April den Gesetzentwurf über die Zuckersteuer an eine Spezialkommission von 21 Mitgliedern. Staatssekretär Burchard führte bei der Befürwortung der Vorlage aus, daß nach den neuesten Fortschritten der industriellen Maschinentechnik die jetzt geltende Zuckerbesteuerung nicht mehr zutreffend und ein großer Theil des gewonnenen Zuckers unversiebert bleibe, weil durch die Maschine eine viel ausgiebigere Ausnutzung der Rüben möglich sei. Nach Verlesen eines Schreibens über Verhaftung und Freilassung Vollmar's und Frohne's erfolgt die zweite Lesung der Gewerbe-Novelle. Abgeordneter Richter befürwortet den Antrag Baumbach auf Beschränkung der Konkurrenz, welche die Militärhandwerker den Civilhandwerkern machen und wiederholt unter Bezugnahme auf die letzten Etatsdebatten die Klagen über das Ueberwuchern der Militärindustrie. Ebenso sei eine Einschränkung der Continenenwirtschaft geboten. Bei der Debatte betont der Kriegsminister das Bestreben der Militärverwaltung, Mißbräuchen entgegenzutreten. Nicht Privilegien wolle er für die Militärhandwerker schaffen, sondern nur auf Grund der Gewerbefreiheit für dieselben das gleiche Recht in Anspruch nehmen, welches allen Handwerkern gleichmäßig zustehe. Er verspricht auch die Controlirung des Continenenwesens nach Recht und Billigkeit. Die Continenen ganz aufzugeben, sei für die Militärverwaltung unmöglich. Die Anträge gehen an die Gewerbekommission.

6. April. Fortsetzung der Berathung der Gewerbe-Novelle. Richter rechtfertigt den Antrag Baumbach, Artikel 33a der Gewerbeordnung zu streichen, damit die Polizeigewalt über die Gastwirthe und Theaterunternehmer nicht noch in erhöhtem Maße ausgebaut werde als bereits jetzt der Fall sei. Adernann tritt für den Antrag der Commission ein und bezeichnet die Befürchtungen Richters als übertrieben und sachlich unbegründet. Dr. Blum befürwortet ein redactionelles Amendement, welches unter Erreichung des Zweckes der Vorlage die polizeiliche Befugniß präciser umgrenzen will. Baumbach ist für die Ablehnung des ganzen Paragraphen 33a. Bundeskommissar Bobber beruft sich für die Vorschläge der Commission auf die einmüthige Verurtheilung des Einzelangewesens durch die Presse und durch die öffentliche Meinung; die bestehenden Bestimmungen hätten sich unzulänglich erwiesen. v. Minnigerode ist für die Vorschläge der Commission. Stolle ist gegen jede weitere Vermehrung der polizeilichen Befugnisse. Eine Bemerkung Stolle's über das Treiben in den Offizierscasinos gibt dem Minister Scholz Anlaß zu der Entgegnung, daß es eine bedauerliche und unzureichende Insinuation sei, dieselben Stätten der Unzucht zu charakterisiren; mehr darüber zu sagen, sei mit der Würde des Militärs u. Bundesraths unvereinbar. (Bravo rechts.) Stolle bemerkt, daß die von ihm angebotenen Fälle nicht in einem Casino, sondern in einem jetzt eingegangenen Hotel unter den Linden sich ereignet hätten. Nach einer längeren Debatte wird die von Blum beantragte Modification genehmigt und hierauf Alinea 3 in getrennter Abstimmung mit 149 gegen 124 Stimmen angenommen. Der ganze Paragraph 33a wurde in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 120 Stimmen angenommen.

Von den bei dem Reichstag noch vorhandenen Geldern für die Ueberschwemmten, circa 460 000 M., gelangen nach einem gefaßten Beschlusse sofort 350 000 M. zur Vertheilung, wovon das Donauegebiet 10, Elsaß 2 1/2, Heffen 20, Unterfranken 10, Baden 20, die Rheinprovinz 16, die Pfalz 15 und Württemberg 7 1/2 Pct. erhalten. Den Eifelgebieten werden 65 000 M., Donaumoos 5000, der preussischen Rhön 1000 M. überwiesen. Der Rest bleibt in Reserve.

Danzig den 7. April. Nachdem die Weichsel bei Bohnsdorf gestern Nachmittag den Damm durchbrochen hatte, ist ein mißlungener Versuch gemacht worden, mittelst eines Bombardements von Gramaten die Stopfung in der Mündung bei Neufähr zu sprengen. Spät am Abend wurde von den Dampfmaschinen mit großer Gefahr die Stopfung durchbrochen. Seitdem fällt das Wasser und die Gefahr für den Danziger Hafen und für die Holzlager im todtten Weichselarm, welche einen Werth von 15 Millionen Mark repräsentiren, gilt für beseitigt. Heute meldet ein Extrablatt der Danziger Zeitung neue große Gefahren, eine abermalige Stopfung unterhalb Dirschau's und eine 6000 Meter lange Eisstauung unterhalb Thorn's. Die Dörfer Bohnsdorf, Neufähr, die ganze Neufähr bei Neufähr und ein Theil des Danziger Werbers stehen vollständig unter Wasser.

Bremen den 7. April. Das Reichspostamt in Berlin hat verfügt, daß für die Folge die ganze deutsche Post nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit den Mittwochs und Sonntags von Bremen und Donnerstags und Dienstags von Southampton abgehenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd zu befördern ist, sofern nicht von dem Absender ausdrücklich anders bestimmt ist.

Defreich-Ungarn. Wien den 7. April. Spanga, der Möder des Grafen Majlath, wurde in Trieste verhaftet.

Schweiz. Bern den 8. April. Eine Feuersbrunst zerstörte den ganzen auf dem linken Ufer der Orbe gelegenen Theil des Dorfes Vallorbes im Waadt. Es sind 145 Häuser von den Flammen zerstört, darunter auch das Postgebäude mit erheblichen Werthgegenständen. Gegen 1200 Personen sind obdachlos. Man schätzt den Schaden auf zwei Millionen Francs.

Spanien. Madrid den 7. April. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag explodirte in dem Garten, welcher an den königlichen Palast grenzt, eine Petarde. Die Explosion war indeß eine unerhebliche und richtete keinen Schaden an.

Großbritannien. London den 6. April. Die Aufregung wegen der Entdeckung und Beschlagnahme größerer Quantitäten Dynamit ist eine außerordentliche. Es sind 5 Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die eines gewissen Dalton, eines Amerikaners, der sich seit einigen Wochen in England aufhält. Er wurde aus einem amerikanischen Lezejimmer herausgeholt und man glaubt in ihm den Urheber der Explosion in der Parliamentsstraße gefast zu haben.

London den 7. April. Sicherem Vernehmen nach wurde die Polizei davon benachrichtigt, daß eine weitere Quantität Dynamit von London nach Liverpool abgegangen sei. Vor kurzem wurde hier eine Heilmaschine entdeckt.

Manchester den 7. April. Den Behörden gingen Mittheilungen zu, wonach Versuche, das Stadthaus in die Luft zu sprengen zu erwarten seien. Die Zahl der Polizeiofficianten beim Stadtthaus ist daher verdoppelt worden.

Amerika. Newyork den 6. April. Hier herrscht große Aufregung über die eingetroffenen Berichte aus England in Betreff der Dynamitverfälschung. Man erfährt, daß große Summen amerikanisches Geldes nach London abgegangen sind, um Dynamit zu kaufen.

Newyork den 6. April. Der Panama Herald veröffentlicht einen Brief aus Iquique (Peru) vom 18. März, wonach daselbst eine Feuersbrunst ca. 1000 Gebäude zerstört hat; der Schaden wird auf 2 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

### Ein deutscher Bürgermann aus fernen Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Hank. Fortsetzung in der Beilage.

Verschiedenes. Aus Baden. Der Ott'sche Millionen-Erbe beginnt nun zu fließen, und zwar sollen die badischen Erben, welche bis zum 10. April in Wien sich einzufinden haben, mindestens 1 1/2 Millionen österrische Rente erhalten. Ein Geschwisterkind mütterlicherseits von Ott, eine steinalte arme Frau, erhält 180 000 Gulden, ein Bahnwart 30 000 M., ebensoviel dessen Geschwister in Amerika. Die geringste Quote beträgt 3000 Gulden. Im Ganzen haben 59 Personen zu erben und die Erbschaftsteuer beträgt 300 000 Gulden. Der Lauberggrund scheint im Erben Glück zu haben, denn innerhalb 3 Jahren sind 3 namhafte Erbschaften dahin gefallen, die Stumpfsche nach Bergberg (200 000 M.), die Fußbrücke nach Wertheim (300 000 M.) und die Ott'sche (7 Millionen) deren Adertheil nach Zimmern und Wittinghausen kommt.

Aus Amberg trifft die Nachricht ein, daß der ältere Sohn des Seilermeisters Kögler, der in Cham ein Seilerwaarengeschäft besitzt, bei einem in seinem Anwesen ausgebrochenen Brande mit seiner ganzen Familie zusammen 5 Personen, den Tod in den Flammen fand. Man vermutet Raubmord mit darauf gefolgter Brandstiftung.

In Rahn wurden einem jüdischen Handelsmann, der vom Pferdemarkt heimkehren wollte, auf dem Centralbahnhofe im Wartsal, wo er vom Schlaf übermannt wurde, nicht nur die Uhr sammt Kette, sondern auch seine Baarschnecke mit 14000 M. gestohlen. Der Bestohlene gerberete sich, als er seinen Verlust gewahrte, wie wahnsinnig und erst nach geraumer Zeit konnten die Schutleute aus seinen Neben entnehmen, was ihm wiederfahren. Zum Glück ist der Bestohlene ein reicher Mann.

Folgende hübsche Schulanekdote wird vom Deutschen Tageblatt ohne Quellenangabe erzählt: Der Lehrer fragt den Schüler Schmidt: „Was versteht man unter den drei Grazien?“ — „Es waren Schwestern in Griechenland.“ — „Recht, mein Sohn. Nun bilde mir mal daraus einen Satz.“ — Schmidt: „Die drei Grazien wurden in Griechenland als Schwestern verehrt.“ — „Schön, mein Sohn. Nun, Müller, nenn mir mal das gerade Gegentheil von den 3 Grazien.“ — Müller nach einigem Bedenken: „Die Furien.“ — „Recht, mein Sohn. Nun, Cohn, bilde mir einmal daraus einen Satz.“ — Cohn: Furigen Montag hat Locwiz pleite gemacht.

Fruchtpreise. Wonnenden den 5. April 1883.

Dinkel 6 M. 32 Pf. 6 M. 25 Pf. 6 M. 18 Pf.	niederst.
Haber 6 M. 46 Pf. 6 M. 30 Pf. 6 M. 14 Pf.	
Kernen — M. — Pf. 8 M. 87 Pf. — M. — Pf.	
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 60 Pf. — M. — Pf.	
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 10 Pf.	
Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 4 M. — Pf.	
Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf.	
Linzen 6 M. — Pf. Welschkorn 3 M. — Pf.	

Frankfurter Goldkurs vom 7. April.

20 Frankenstücke	16 21—24
Englische Sovereigns	20 36—41
Russische Imperials	16 71—76
Dulaten	9 ——85
Dollars in Gold	4 21—24

Gekörben den 8. d. M.: Wilhelmine, Tochter des + Dav. Feuch t, Aßleswirths, 57 Jahre alt, an Auslieferung. Beerdigung am Dienstag den 10. d. M., Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 10. April, Vorm. 10 Uhr. Festgunde: Herr Helfer Stahldecker.

Diesu eine Beilage.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang. Beilage zu Nr. 41.

Dienstag den 10. April 1883.

## Amthche Bekanntmachungen. Zornsbach. Zweiter & letzter Verkauf eines Mähl- und Sägmühle-Anwesens mit Gütern.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Greiner, Mälers und Wirths dahier, kommt das in Nr. 20 und 24 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, nämlich:

Das 2stodige Mählmühlegebäude mit einem Gerb- und zwei Mählgängen, einer 2stodigen Sägmühle mit Handtreibe dabei, einer Holz- und Waschkütte mit 2 Raddäsen u. 4 Schweineställen, sowie einer 1stodigen abartigen Scheuer beim Mählmühl-Anwesen mit Hofraum ums Ganze. Anschlag incl. Zubehörenden 17,000 M.

Güter:

55 a 66 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Mählmühl-Anwesen, Anschlag 1460 M.

45 a 39 qm Baumwiese daselbst, Anschlag 1100 M.

1 ha 79 a 16 qm Wiesen in 3 Parzellen, Anschlag 2900 M.

Zusammen Anschlag 22,460 M.

welche Realitäten im Ganzen zu angekauft wurden und worauf ein Nachgebot von 10,000 M. erfolgte, am 100 M.

Donnerstag den 12. April, Vormittags 10 Uhr, im zweiten und letzten Termine auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Steigerer sogleich tüchtige Bürgschaft oder sonst geleglich zulässige Sicherheit zu leisten und die der Verkaufskommission unbekanntes Käufer und Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Wurf von hier.

Bewalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Döbler von da. Vollstreckungsbehörde: Vorstand Fuchs.

Badnang. Verkauf von fertigem Leder. Aus der Konturmasse des Christian Breuninger, Heinrichs Sohn, Rothgerbers hier, wird am

Dienstag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in hiesigem Rathhause gegen Baarzahlung verkauft:

4 Rollen deutsche Waage, 729 Pfd. à 1 M. 25 Pf.

3 Rollen Brandsohlleder 330 Pfd. à 1 M.

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 5. April 1883.

Konturverwalter Kugler.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses. Jakob Sorg, Schreiners Ehefrau hier, bringt am

Mittwoch den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 1 Wohnung, Schreinerwerkstatt und gewöhnlichem Keller in der Waschergasse, neben Gottlieb Wele u. Schupmacher Schreier.

Brandverf.-Anschl. 3000 M.

Kaufinteressenten werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß nur ein einmaliger Aufsteig stattfindet.

Rathschreiber Kugler.

Sulzbach, Gerichtsbz Badnang. Liegenschafts-Verkauf. Das k. Amtsgericht Badnang hat am 26. Februar d. J. gegen den Schumacher Johann Fischer von hier die Zwangsversteigerung in dessen unbewegliches sämmtliches Vermögen angeordnet und kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 3. März d. J. am

Donnerstag 12. April 1883, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufsteige zum Verkauf.

Markung Sulzbach. Gebäude. Die Hälfte an 88 qm an einer 2stodigen Scheuer mit Stallung unten im Dorf, Brandverf.-Anschl. 686 M. Anschlag 600 M.

Die Hälfte an:

69 qm Wohnhaus 5 qm Schweinestall 1 a 29 qm Hofraum

2 a 3 qm ist. hiebei 1 a 1 qm an einem 2stod. Wohnhaus unten im Dorf, Brandverf.-Anschl. 1800 M. Anschlag 1000 M.

63 qm Wohnhaus 1 a 53 qm Hofraum

2 a 10 qm Wohnhaus mit hässlichem Keller beim Kirchhof, Brandverf.-Anschl. 2600 M. Anschlag 1000 M.

Gärten und Länd. Die Hälfte an 75 qm Gemüsegarten hinter der Scheuer, Anschlag 5 M. 7 a 72 qm Gras- und Baumgarten im Kreuz, auch Kirchhof und Hauslängsgärten, Anschlag 100 M. 1 a 53 qm Gemüsegarten in Halmengärten, Anschlag 100 M.

Ueder. 17 a 2 qm Ader 33 qm Imad. Wiese

17 a 35 qm in Babadern, jenseits der Murr, im Viehtrieb, Anschlag 160 M.

10 a 84 qm im Städtelwengert, Anschlag 120 M.

23 a 831 qm bei der Reimengrube, auch Ziegeäder Anschlag 600 M.

Wiesen. 18 a 33 qm Imad. Wiese 2 a 54 qm Ader

20 a 67 qm im Neuwald, Anschlag 150 M.

19 a 33 qm Imad. Wiese daselbst, Anschlag 160 M.

18 a 82 qm dto. daselbst, Anschlag 250 M.

29 a 78 qm dto. in Neuwiesen Anschlag 250 M.

44 a 39 qm Ader 1 a 66 qm Oedung

46 a 5 qm in der Autterling, Anschlag 1000 M.

Als Bewalter ist Gemeinderath Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Kübler bestellt.

Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und haben sich unbekanntes Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 24. März 1883.

Namens der Vollstreckungsbehörde: Vorstand Wenzel.

Murrhardt. Geschäftshaus feil oder zu pachten. Ehr. Wabl, Mehlmüller hier, wünscht sein kürzlich durch Kauf an sich gebrachtes Gebäude in hiesiger Stadt sofort zu verkaufen, oder auch und späterstens auf Georgii zu verpachten. Daselbe ist am Marktplat gelegen, für den Betrieb der Bäckerei eingerichtet und in baulich gutem Zustande. Vermöge dieses günstigen Lage und Beschaffenheit eignet sich das Gebäude auch zu jedem Geschäftsbetrieb.

Im Verkaufsfalle können die Zahlungsbedingungen beliebig festgesetzt werden. Käufer oder Pachtthümer wollen sich nun umgesehen an den Besitzer oder den Unterzeichneten wenden.

Den 5. April 1883.

Rathschreiber Vogt.

Stuttg. Pferde-Loose & 1 M. Ziehung bestimmt 19. April, Stuttg. Kirchenloose & 1 M. bei Wolf Sägel, Murrhardt.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

America. Passagierverträge schließen ab. Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Louis Schögel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. J. Kettich, Württemberg. Paul Schwarz, Winnenden.

Badnang. Avis für Damen! Eine schöne Auswahl 3 Döpfe schon von 2 M. 50 Pf. an bringe ich in empfehlende Erinnerung. Ferner ziele ich für ausgegangene Paare fortwährend die höchsten Preise.

Achtungsvoll Oscar Wolf, Friseur.

Murrhardt. Zu der Beschäftigung meiner Modellhüte, welche ich nach den neuesten Mustern in einem größeren, sehr feinen Geschäft gefertigt habe, lade freundlich ein

Friederike Glöckler.

Brustleidenden und solchen, die an Catarrh, Husten und Athemnoth leiden, ferner gegen Reudhusten der Kinder wird der Schrader'sche Trauben-Brust-Honig als allerbeste und reellste Mittel ausgiebig empfohlen.

Flac. M. 1., M. 1. 50. u. M. 3.

Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in adnang bei Apotheker Weil, sowie in den Apotheken von Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf. (1)

TECHNICUM MITWEIDA - (Badnang) Maschinenbauerschule.

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 42.

Donnerstag den 12. April 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.  
Oberamt Badnang.

## Den Ortswahlkommissionen

gehen die Wählerlisten von der letzten Landtagswahl wieder zu, um sie in der Ortsregistratur sorgfältig aufzubewahren.  
Den 10. April 1883.

R. Oberamt. Göbel.

## Zur gef. Beachtung.

Wir bitten unsere verehr. Inserenten wiederholt, größere Anzeigen für die Samstagsnummer am Donnerstag Nachmittag gef. einzureichen. Anzeigen, welche nach 9 Uhr an einem Blattausgabetag uns zukommen, können nie auf sichere Aufnahme rechnen.

### Die Redaktion.



## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Revier Kleinaaspach.  
Am Montag den 16. d. M. aus Oberem Kanapee: 6 sichtene Bauhämmer mit erlene und alpine Scheiter und Hängel, 24 Nadelholzprügel, 109 birchene, 2870 gemischte (Stängels-) Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Kanapee.  
Reichenberg den 9. April 1883.  
R. Forstamt. Bechtner.

## Sicherrinde-Verkauf.

Affalterbach.  
Am Dienstag den 17. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathhaus das diesjährige Rinden-Erzeugnis an Gerberinde aus dem hiesigen Gemeinwald im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf u. zwar: Ca. 20 Etr. Glangrinde, ca. 80 Etr. Kaiterinde, ca. 100 Etr. Grobrinde wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.  
Den 9. April 1883.  
Schultheißenamt. Köhle.

## Gläubigeranruf und Benachrichtigung.

Badnang.  
Auf das Ableben des Friedrich Reichert, gen. Lumpensammlers dahier, hat sich noch eine verfügbare Masse von ca. 42 M. ergeben, welche der Stabsarmenliste für geworbene Armenunterstützung zugewiesen wird, falls nicht Einsprache hiegegen erhoben oder noch irgend eine Forderung angemeldet würde.  
Den 10. April 1883.  
R. Gerichtsnotariat. Wassengericht. Reinmann. Vorstand Sod.

## Gläubigeranruf.

Murrhardt.  
Ansprüche an den Nachlass der kürzlich gestorbenen Luise geb. Valz, gewesenen Ehefrau des in Amerika abwesenden Meßgers und früheren Köchens wirts Ferd. Schaeber v. hier, wollen binnen zwei Wochen bei der hiesigen Erbteilungsbekanntmachung unter Anschlag der Beweiskunden schriftlich angemeldet werden.  
Den 9. April 1883.  
R. Amtsnotariat. Schweiger.

## Verkauf eines Aiders.

Badnang.  
Daniel Hebele, Bauers Wittwe dahier, bringt am Samstag den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 34 a 22 qm (1 Mg. 32,9 Mt.) Aider im Seelacher Feld.  
Den 9. April 1883.  
Rathschreiber Kugler.

## Liegenschaftsverkauf.

Badnang.  
Am Montag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, verläuft auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich  
Gottlieb Kient, Maurer: 18 a 51 qm Aider im Benzwasen, neben Taglöbner Käßler.  
Georg Kern, Weber: 13 a 22 qm Aider im Heiligengrund, 3 a 52 qm Land am Weßbacher Weg,  
Den 9. April 1883.  
R. Amtsnotariat. Schweiger.

21 a 48 qm Wiese in der untern Gafenhölde.  
Den 11. April 1883.  
Rathschreiber Kugler.

## Jagd-Verpachtung

Lippoldsweller.  
Die Ausübung der Jagd auf der Gesamtgemeinde-martung wird am Montag den 16. April, Vormittags 8 Uhr, auf 3 Jahre verpachtet und werden Liebhaber auf das Rathszimmer in Lippoldsweller eingeladen.  
Den 7. April 1883.  
Schultheißenamt. Seyd.

## Jagd-Verpachtung

Ebersberg.  
Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Martung während der nächsten 3 Jahre wird am Montag den 16. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause verpachtet u. werden Liebhaber hiezu eingeladen.  
Den 7. April 1883.  
Schultheißenamt. Seyd.

## Schafweide-Verpachtung.

Allmersbach O. M. Badnang.  
Die hiesige Schafweide, welche mit 200—250 Stück Schafe beweidet werden kann, wird am Dienstag, 24. April 1883, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf die Zeit vom 1. Oktober 1883 bis 30. März 1884 verpachtet; in Ermanglung von Liebhabern auf 1. Oktober wird auf eine Verpachtung auch von Martini an eingegangen. Unbekannte wollen Vermögenszeugnisse mit sich bringen.  
Den 10. April 1883.  
Schultheißenamt. Aldermann.

## Frische Sendung

Badnang.  
aller Sorten ganz frische Saatkartoffel wie auch späte rote und Zwiebelkartoffel hat billig zu verkaufen  
Gottlieb Jhle.  
Für Reimfähigkeit wird garantiert.

## Angersen

Winnental.  
die R. Oekonomieverwaltung.  
Badnang.  
Das in meiner Verwaltung stehende Wohnhaus des Seilergejellen Tochtermann in der Kesselgasse, neben Küfer Wefle  
verpachte  
ich von Georgii d. J. an wieder auf drei Jahre. Die Verpachtung findet am Freitag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung statt und lade ich die Liebhaber freundlich ein.  
Den 9. April 1883.  
Gemeinderath Binçon.

## Tanz-Unterricht.

Badnang.  
Der schon vergangenes Spätjahr projektirte Tanzcours beginnt am nächsten Donnerstag im Gasthof zum Schwarzen. Verehr. Damen wollen sich um 7 Uhr, geehrte Herren um 8 Uhr dafelbst einfinden. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflich ein  
G. Repler, Tanzlehrer, Ballbirgert des Stuttg. Liedertanzes.

## Stuttg. Wferds-Loose

Badnang.  
Ca. 1 Eimer weißen sehr guten 1881er reinen  
Ebersberger Wein  
verkauft Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

## Ebersberger Wein

Badnang.  
Eine größere Auswahl  
Hand- & Holz-Roffer  
D. Ruppmann.

## Hand- & Holz-Roffer

Murrhardt.  
Mehrere Hundert  
Gerüst- und Hopfenstangen  
sind zu haben bei  
Gugo Horn s. Krone.

Badnang.

## Auswanderer nach Amerika

besördert mit Dampfern 1. Cl. über Bremen, Hamburg, Antwerpen und Amsterdam zu den billigsten Preisen mit dem Bemerkn, daß die so beliebte Bremer Linie (Norddeutscher Lloyd) besonders empfohlen kann.

J. Dorn a. Markt.

## Nachener und Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft.

An Stelle des Restaurateurs Schaf ist die Agentur unserer Gesellschaft dem Herrn

Gustav Jäger, Kumpfermeister zu Murrhardt übertragen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Derselbe ist zur Ertheilung von Auskunft und Vermittlung von Anträgen stets gerne bereit.

Stuttgart den 3. April 1883.

Die Haupt-Agentur:  
Theodor Grunich & Cie.

## Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Hart.

Er rang einige Augenblicke gegen eine Bewegung, die ihn zu überwältigen drohte, dann sagte er bald zu seinem Sohne bald zu Graff: „Ich sah dich unter das Thor gedrängt und nicht mehr zum Vorschein kommen, ich dachte mir gleich, du werdest unsere Freunde hier aufgesucht haben. ... Ach, Nachbar, Nachbar, wach ein Unglück hat die Stadt getroffen! Danken Sie Gott, daß Sie nicht auch dabei gewesen!“

„Das wäre noch zu prüfen, ob man Gott danken solle, fern gewesen zu sein,“ erwiderte Graff. „Sie sind ja Stadtrath, Harter, kommen Sie, Ihre Pflicht ruft Sie jetzt auf das Rathhaus, um Mittel und Wege zu finden, wie der Streit dem bloßen Militärgericht entzogen wird!“

„Ich bin auf dem Wege dahin,“ sagte Harter. „Es ist ein großes Glück, daß im Augenblick des Einzuges der Truppen General Barbot mit seinem Hauptkorps noch vor der Stadt bivalarte; zu ihm ist der Bürgermeister bereits geeilt, um Entstellungen der Thatsachen böswilligen Einflüssen vorzubeugen. Barbot wird als humaner General geschätzt.“

„Wie jeder fremde General eben ist —“ warf Graf Hinzenzahn ein.

„Er wird den Vorstellungen des Bürgermeisters sein Ohr nicht verschließen —“  
„Ja, ja,“ unterbrach ihn Graff, aus Fenster tretend, da in der Ferne ein Militärmarich intontirt wurde. „Vor allem die Stadt mit mehr Truppen besetzen und sehen, was zu thun ist! Hören Sie den Einmarsch neuer Truppen?“

„Gott sei uns gnädig!“ rief Harter. „Komm mein Sohn, pflege daselbst meine Wunde, indeß —“

„Er hatte noch nicht zu Ende geredet, als sein Amtscollege, der Stadtrath Frey, hereintrat und ihm lebhaft zurief!“

„Harter, man sucht Sie! Auf das Rathhaus!“

„Wir haben einen Weg,“ erwiderte Harter. „Was wissen Sie neues?“

„Der Bürgermeister ist mit Verabredungen zurück. General Barbot will mit Beiziehung von Bürgern die Sache untersuchen lassen; inzwischen marschirt Verstärkung in die Stadt, um neuen Unordnungen vorzubeugen. Man sieht es als gute Vorbedeutung an, daß die Verstärkung aus deutschen Truppen besteht, einem Bataillon Fußvoll aus Baden.“

„Wir athmen wieder auf!“ sagte Harter.

„Eines ist vor allem jetzt nöthig,“ fuhr Stadtrath Frey fort, „die Truppen, besonders die Offi-

ziere, müssen bestens untergebracht und mit allem wohl versorgt werden. Schon ist hierüber Beschluß gefaßt, und Ihnen, Graff, bringe ich Ihren Mann gleich mit. Sie sind wie wenige in der Lage, einen Offizier aufzunehmen und zu bewirthen — hier ist die Zuneigung — Oberleutenant Vingg —“

„Vingg?“ wiederholte Graff und trat mit Frau und Tochter, welche Bestürzung zeigten, in eine Gruppe zusammen.

„So ist es,“ fuhr der Stadtrath arglos fort.

„Vingg ist Offizier des bairisch-französischen Kontingents — man schübert ihn als einen jungen, wackeren Landmann —“

Graff fiel ihm mit großer Lebhaftigkeit ins Wort:

„Ist's nichts mehr abzuändern? Gleichviel, wen ich in mein Haus zu nehmen habe — aber Oberleutenant Vingg —“

„Es ist zu spät,“ erwiderte Frey, „der Offizier hat seine Wohnung bereits erfahren —“

„Und kennt auch schon den Namen seines Wirthes?“ fragte Graff bewegt.

„Wie's üblich ist, versteht sich,“ sagte Frey.

„Was bewegt Sie so?“

Rath gefaßt und sehr ernst erwiderte Graff nur:

„Nun, es ist ja auch so gut,“ und wendete sich nach der Thür, wo in diesem Augenblicke eine Ordonnanz erschien.

(Fortsetzung folgt.)

## Gewerbliches.

\* Die Ergebnisse des bayerischen Handwerker-tags, schreibt die „N.-Post“, sind ebenso wichtig als erfreulich. Aus allen Gauen des rechtsrheinischen Bayern hatten sich Handwerker zu der Ostermontagsversammlung in München eingefunden, viele von ihnen waren von den Handwerkern ihrer Heimatgemeinde delegirt und stimmten im Sinne von Hunderten ihrer Handwerks-genossen ab. Man kann bezweigen behaupten, daß der bayerische Handwertertag in der That die ungeheure Mehrheit der bayerischen Handwerker repräsentirte und im Sinne dieser Mehrheit abstimmte. Und wie sind erst diese Abstimmungen ausgefallen. Obligatorische Forderungen wurden einstimmig, obligatorische Arbeitsbücher mit allen gegen eine oder zwei Einzelstimmen als Forderung der bayerischen Handwerker bezeichnet, diese Forderungen in das Statut des bayerischen Handwerkerbundes aufgenommen und die Handwerker-adresse an den Reichskanzler angenommen. — Die offenen und verkappten Anhänger des Manchesterthums suchten alle möglichen Nichthandwerker oder willenslose Sklaven des Manchesterthums in die Versammlung hineinzubringen und sie abstimmen zu lassen und sie hofften dadurch die klägliche moralische Position des Man-

Badnang.

## Legen von Cementböden

und Trottoirs, im Herstellen von Bassins, Wasserkeinen, Pferds- und andern Trögen, von wasserdichten Kellern, im Wanderverputz sowie in der weitem Cementarbeit. Ebenso kann von uns

Roman- und Portland-Cement

bezogen werden. Jede Anfertigung erfolgt unter Garantie und unter billiger Berechnung. Weitere Auskunft in der Bierbrauerei z. Kronprinzen.

Jsola & Bossi.

Vollblütige Personen und denjenigen, welche an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Blähungen, Verstopfung etc. leiden, werden die räthlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen rasche und sichere Hilfe bringen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen pr. Schachtel N. 1. erhältlich in Badnang bei Hrn. Apotheker Dell, sowie in den Apotheken zu Murrhardt, Großbottwar, Weilstein, Sonthheim.

## Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommercours am 1. Mai 1883.

Programme und Auskunft durch die

Direction: Dr. Schneider.